DIE POSTGEBÜHREN AUSTRALIENS 1901 - 1966

Teil 2: **Handelspapiere, Drucksachen und Warensendungen**

von Richard Breckon, Übersetzung aus dem Englischen von H. Sorge

Anmerkung: Der Originalbericht erschien in der Zeitschrift 'The Australian Philatelist', Volume 1, No 4, Juni 1988, Melbourne.

Dies ist der zweite Teil einer Serie von Artikeln, die die australischen Postgebühren behandelt und ich werde die Gebühren für Handelspapiere, Drucksachen und Warensendungen beschreiben.
Jede Kategorie dieser Post hatte gewöhnlich dieselbe Basisgebühr (bei unterschiedlichen Gewichtsstufen), die geringer war als die Briefgebühr. Zusammen wurden die drei Kategorien als **Second Class Mail** (2. Klasse Post) in der Terminologie der Postverwaltung bis in die 1960er Jahre bezeichnet. (1. Klasse Post beinhaltete Briefe und Postkarten, 3. Klasse Post Bücher, Magazine und Zeitungen und 4. Klasse Post Pakete).

Belege der 2. Klasse Post sind ein wichtiges Gebiet für jeden, der sich mit der Postgeschichte des Commonwealth of Australia befaßt. Dieser Typus von Post wurde größtenteils in Umschlägen verschickt und hatte damit eine größere Chance, um aufbewahrt zu werden, als z.B. Streifbänder und Paketumhüllungen.
Oftmals verunsichert Sammler die geringere Frankatur, die Umschläge haben, in denen 2. Klasse Post verschickt wurde. Die Art der Belege wird nicht erkannt und es verwundert, warum nicht die normale Briefgebühr entrichtet werden mußte.

Handelspapiere

Handelspapiere waren definiert als '... alle Papiere und Dokumente nicht gänzlich gedruckt, welche nicht den Charakter einer eigentlichen oder persönlichen Korrespondenz haben'. In anderen Worten, Handelspapiere beinhalteten Kommunikation geschäftlicher Art. Die Betonung 'nicht gänzlich gedruckt' meint, daß hand- oder maschinegeschriebene Zusätze erlaubt waren. Gänzlich gedruckte Papiere gehörten zur Kategorie 'Drucksachen', die weiter unten definiert sind.
Beispiele von Handelspapieren sind: Rechnungen und Auftragsbestätigungen, Bestellungen, Versicherungsdokumente, Schecks und Sparbücher, Frachtbriefe, geschriebene Notenblätter und Postkarten mit einer geschäftlichen Mitteilung.

Drucksachen

Drucksachen beinhalteten alle gänzlich gedruckten Papiere außer Bücher, Magazine und Zeitungen, die ihre eigene Postgebühr hatten.
Drucksachengebühr war billiger als solche für Handelspapiere und die prinzipielle Unterscheidung zwischen den beiden Kategorien war, daß **keine** geschriebene Mitteilung -auch nicht geschäftlicher Natur- erlaubt war bei Drucksachen.
Beispiele für Drucksachen sind Annoncen und Anzeigen, Zeichnungen und Gravuren, Landkarten und Pläne, Fotos, gedruckte Notenblätter, Blindenschriften und Postkarten, auf denen nur Empfänger- und Absenderangaben geschrieben sein durften.
Mitteilungen, die reproduziert waren von einem hand- oder maschinegeschriebenen Original, konnten als Drucksachen verschickt werden, sofern wenigstens 20 Kopien zur selben Zeit aufgeliefert wurden und jeder Umschlag den Hinweis '20 Posted' erhielt.

HANDELSPAPIERE

1 oz. ≅ 28 g

Date of Effect	Within Australia, Territories NZ and Territories, Fiji	Other Places	
1 Mar. 1901	1d per 2oz	3d up to 2oz ½d each addit. 2oz (up to 10oz) 1d each addit. 2oz beyond 10oz	
28 Oct. 1918	1d per 2oz + ½d war tax	3d up to 2oz ½d each addit. 2oz (up to 10oz) 1d each addit. 2oz beyond 10oz	
		British Empire	Foreign Countries
1 Oct. 1920	1½d per 2oz	3d up to 4oz 1½d each addit. 2oz	1½d per 2oz (min. charge 4d)
1 Oct. 1923	1d per 2oz	3d up to 6oz 1d each addit. 2oz	1½d per 2oz (min. charge 4d)
10 Dec. 1941	1d per 2oz + ½d war tax	2d up to 4oz 1d each addit. 2oz + ½d war tax	3d up to 6oz 1d each addit. 2oz + ½d war tax
1 Jul. 1949	1½d per 2oz	3d up to 4oz 1½d each addit. 2oz	3½d up to 4oz 1½d each addit. 2oz
1 Dec. 1950	2d up to 2oz 1½d each addit. 2oz	3½d up to 4oz 1½d each addit. 2oz	5½d up to 6oz 1½d each addit. 2oz
1 Jul. 1951	3d up to 2oz 2d each addit. 2oz	3d up to 2oz 2d each addit. 2oz (min. charge 3½d)	3d up to 2oz 2d each addit. 2oz (min. charge 7½d)
1 Oct. 1956	3½d up to 2oz 2d each addit. 2oz	3½d up to 2oz 2d each addit. 2oz (min. charge 4d)	3½d up to 2oz 2d each addit. 2oz (min. charge 7½d)
1 Oct. 1959	5d up to 4oz 3d each addit. 4oz	5d up to 4oz 3d each addit. 4oz	5d up to 2oz 3d each addit. 2oz

DRUCKSACHEN

1 oz. ≅ 28 g

Date of Effect	Within Australia and Territories	British Empire	Foreign Countries
1 Mar. 1901	NSW (intrastate) ½d up to 2oz, 1d exceeding 2oz up to 4oz, 1d each addit. 4oz; NSW (interstate) 1d per 4oz; VIC (intrastate) ½d per 2 oz; VIC (interstate) 1d per 2oz; QLD, SA, WA & TAS 1d per 2oz	NSW: to NZ, Fiji and BNG 1d per 4oz, elsewhere 1d per 2oz VIC, QLD, SA, WA and TAS: 1d per 2oz	1d per 2oz
1 May 1911	½d per 2oz	½d per 2oz to NZ and Br. Pacific; 1d per 4oz elsewhere	1d per 2 oz
28 Oct. 1918	½d per 2oz + ½d war tax		1d per 2oz
1 Oct. 1920	1d per 2oz	1d per 2oz	1½d per 2oz
	Within Australia and British Empire		
1 Oct. 1923	1d per 4 oz		1d per 2 oz
10 Dec. 1941	1d per 4oz + ½d war tax		1d per 2oz + ½d war tax
1 Jul. 1949	1½d per 4oz		2d up to 2oz 1½d each addit. 2oz
1 Dec. 1950	2d up to 4oz 1½d each addit. 4oz		2d up to 2oz 1½d each addit. 2oz
1 Jul. 1951	3d up to 4oz 2d each addit. 4oz		3d up to 2oz 2d each addit. 2oz
1 Oct. 1956	3½d up to 4oz 2d each addit. 4oz		3½d up to 2oz 2d each addit. 2oz
1 Oct. 1959	5d up to 4oz 3d each addit. 4oz		5d up to 2oz 3d each addit. 2oz

Warensendungen

Warensendungen (offiziell bezogen auf Muster, Proben und Waren) beinhalteten jeglichen fabrizierten Artikel wie auch naturgeschichtliche Stücke, wie präparierte Pflanzen und Tiere, Saat und Mineralproben. Sogar lebende Bienen gehörten zu dieser Kategorie wie auch Hochzeitstorten. Aber beides mußte sicher verpackt sein!
Tatsächlich waren diese Arten von Post Päckchen und die Gebühr war kalkuliert in 2 oz. Stufen (1 oz. = 28,35 g) bis max. 1 lb. (1 lb. = 16 oz. = 0.453 kg), welches die Anfangsgewichtsstufe für Pakete war.

WARENSENDUNGEN

1 oz. ≅ 28 g

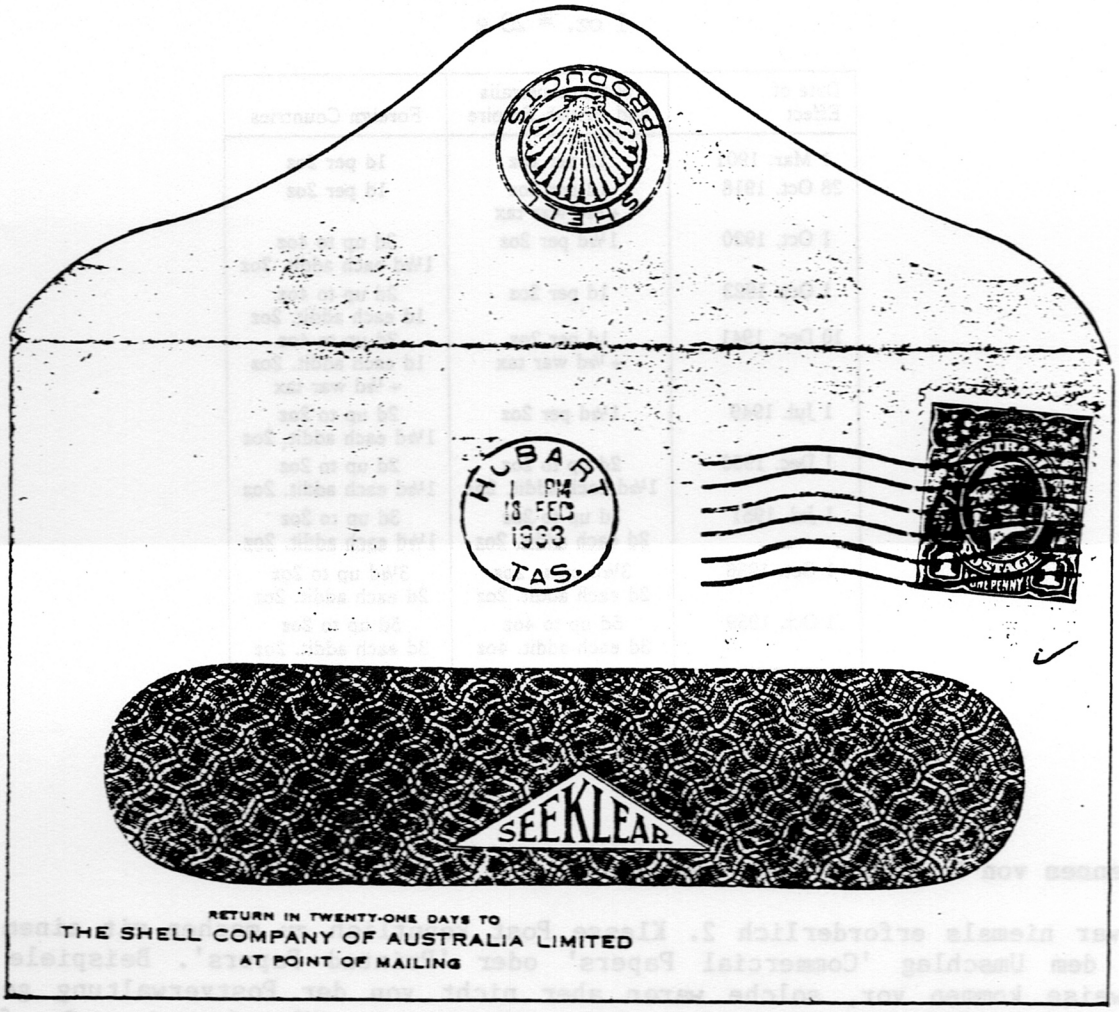
Date of Effect	Within Australia and British Empire	Foreign Countries
1 Mar. 1901	1d per 2oz	1d per 2oz
28 Oct. 1918	1d per 2oz + ½d war tax	1d per 2oz
1 Oct. 1920	1½d per 2oz	3d up to 4oz 1½d each addit. 2oz
1 Oct. 1923	1d per 2oz	2d up to 4oz 1d each addit. 2oz
10 Dec. 1941	1d per 2oz + ½d war tax	2d up to 4oz 1d each addit. 2oz + ½d war tax
1 Jul. 1949	1½d per 2oz	2d up to 2oz 1½d each addit. 2oz
1 Dec. 1950	2d up to 2oz 1½d each addit. 2oz	2d up to 2oz 1½d each addit. 2oz
1 Jul. 1951	3d up to 2oz 2d each addit. 2oz	3d up to 2oz 1½d each addit. 2oz
1 Oct. 1956	3½d up to 2oz 2d each addit. 2oz	3½d up to 2oz 2d each addit. 2oz
1 Oct. 1959	5d up to 4oz 3d each addit. 4oz	5d up to 2oz 3d each addit. 2oz

Erkennen von 2. Klasse Post - Belegen

Es war niemals erforderlich 2. Klasse Post kenntlich zu machen mit einem Hinweis auf dem Umschlag 'Commercial Papers' oder 'Printed Papers'. Beispiele solcher Hinweise kommen vor, solche waren aber nicht von der Postverwaltung gefordert. Die einzige Forderung war, daß 2. Klasse Post unverschlossen sein mußte für postamtliche Inspektion. (Anm. d. Ü.: Wie man das wohl bei den zitierten lebenden Bienen machte?)
Konsequenterweise können Sammler heute 2. Klasse Post-Belege leicht daran erkennen, daß die Frankatur niedriger ist als bei Briefen **und** daß an der Umschlagklappe keine Spur eines Öffnens zu sehen sein darf wie es sein würde, wenn der Umschlag verschlossen gewesen wäre.

Wie auch immer, gewöhnlich ist es schwierig zu ergründen, welche Kategorie von 2. Klasse Post es gewesen sein mochte (vorausgestzt es ist kein Inhalt mehr in dem Umschlag). Jede der drei Kategorien hatte dieselbe Grundgebühr, die Differenz besteht in den Gewichtsstufen. Deshalb kann in vielen Fällen ein Beleg von 2. Klasse Post nur beschrieben werden als entweder Handelspapier oder Drucksache oder Warensendung.
Dieser Artikel beinhaltet drei Tabellen mit den Änderungen der Gebühren für die drei Kategorien. Die Daten der Gebührenänderungen korrespondieren mit denen der Änderungen für Briefgebühren. Und in dem ersten Teil dieser Serie (BUMERANG 12/90) sind die Umstände, die zu Gebührenänderungen führten, beschrieben.

Ein wichtiger Punkt sollte beachtet werden: Die 1/2 d Kriegssteuer, die im I. und II. Weltkrieg eingeführt war, war unabhängig vom Gewicht einer Sendung. Eine übergewichtige Sendung von 2. Klasse Post hatte nur **einmal** 1/2 d Kriegssteuer zuzüglich zur Normalgebühr.



2. Klasse Post-Beleg vom 18. Februar 1933 mit Basisgebühr 1 d. Nicht feststellbar ob Handelspapier, Drucksache oder Warensendung.
Wäre der Umschlag zugeklebt oder ein Brief enthalten gewesen, so hätte die Basis-Briefgebühr von 2 d bezahlt werden müssen. Offensichtlich ist die Richtigkeit der 1 d- Frankatur von einem Postbeamten 'abgekakt' worden. (Sammlung Sorge)